

**Ein Sprichwort sagt: Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun
als ihre Pflicht. -**

Liebe Anwesende,

die Auszeichnung und Ehrung, die ich jetzt vornehme zeigt, dass Engagement nicht an ein bestimmtes Alter gebunden ist.

Heute ehren wir einen Menschen, der die Initiative ergriffen hat und sich auch nach dem Eintritt in den Ruhestand in einem außergewöhnlich hohen Maße engagiert. Ich sage Ihnen gleich, wer die Jury beeindruckt hat. Zuvor möchte ich kurz ein paar Stationen seines ehrenamtlichen Betätigungsfeldes aufzählen, welche auch über die Bezirksgrenzen hinaus gehen und was er schon seit über 15 Jahren leistet:

Es fing 1997 in der Franziskaner Klosterküche an, wo er an 6 Tagen in der Woche tatkräftig mit half, dass hilfsbedürftige Menschen etwas zu Essen bekamen.

Über auch zeitraubende Qualifikationen hat er sich das Wissen und das Geschick angeeignet, um zuerst als Betreuer für kranke und schwerstkranke Kinder in den Kliniken Westend eingesetzt werden zu können. Nach dieser ergreifenden Zeit stellte er sich auch noch den Herausforderungen in der Kindergartenbetreuung des Campus Virchow auf der Kinderkrebs-Krankenstation.

Beeindruckt von den täglichen Erfahrungen ließ er sich neben seiner 1999 beginnenden ehrenamtlichen Richtertätigkeit auch noch als ehrenamtlicher Hospizhelfer ausbilden und stand hier Abschiednehmenden hilfreich zur Seite.

Über die Diakonische Akademie konnte er in 2008 dann noch eine Qualifikation zum Betreuer an DEMENZ-erkrankter Personen abschließen und stand auch hier ganz besonders hilfsbedürftigen Mitmenschen aufopferungsvoll mit Rat und Tat zur Verfügung.

In all den Jahren lag ihm immer auch ganz besonders der Schutz und die wegweisende Hilfe für Kinder am Herzen. Hier gibt unserer diesjähriger männlicher Preisträger als seit 2012 ausgebildeter Lernpate an 2 Schulen in unserem Bezirk Nachhilfe in Deutsch, Lesen, Rechtschreibung und auch in Englisch. Davon profitieren insbesondere auch Kinder mit Migrationshintergrund und er leistet so einen immens wichtigen Teil für jedes einzeln betreute Kind sowie unser aller gemeinsame Zukunft.

Für all das können wir nur Respekt und Anerkennung bekunden und ein großes DANKE sagen.

Um all die Eindrücke und den Zeitaufwand auch mal kurzzeitig ruhen lassen zu können, möchten wir dem Preisträger einen Opernabend zu zweit ermöglichen, ganz in dem Sinne: auch einmal „Zeit-für-sich-selbst-zu-haben“.

So heißt es: Lob und Ehrung muss man auch aushalten können – und so bitte ich Sie, lieber Herr Thomas Englert, zu mir nach vorne zu kommen, damit ich mich in Gedenken an meine Mutter, im Namen der Bürger unseres Kiezes sowie im Namen der Jury des Verbunds für Nachbarschaft und Selbsthilfe Moabit für Ihren überdurchschnittlichen Einsatz herzlichen bedanken kann und Ihnen zum „Klara-Franke-Preis“ ganz besonders gratulieren kann.

Applaus bitte ;-))